

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**



„Demokratie leben!“

Partnerschaften für Demokratie

Stadt Pasewalk und
Amt Uecker-Randow-Tal



Impressum

Herausgeber: [Partnerschaften für Demokratie](#)
Stadt Pasewalk und Amt Uecker-Randow-Tal

Koordinierungs- und Fachstelle schloss bröllin e.V.
Bröllin 3, 17309 Fahrenwalde
E-Mail: demokratie-leben@broellin.de
Tel: 039747 565 022

Federführendes Amt der lokalen [Partnerschaft für Demokratie](#)
Stadt Pasewalk. Koordinatorin Katarzyna Werth
Haußmannstr. 85, 17309 Pasewalk
E-Mail: katarzyna.werth@pasewalk.de
Tel.: 03973-251 104

Redaktion: Katharina Husemann

Texte: Sibylle Trost

Illustration Umschlag: „Demokratie leben!“ / Andreas Schickert

Gestaltung: NAT

Diese Broschüre wird kostenfrei abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf bestimmt. Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.



[Partnerschaften für Demokratie](#)
Stadt Pasewalk und Amt Uecker-Randow-Tal

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Vorwort der Bürgermeisterin zur lokalen
Partnerschaft für Demokratie der Stadt
Pasewalk mit dem Amt Uecker-Randow-Tal



Liebe Engagierte,

im Zuge der Aufnahme von Geflüchteten in Pasewalk und der daraus resultierenden Polarisierung der Gesellschaft, wurde 2015 die Teilnahme am Bundesprogramm „**Demokratie leben!**“ in der Bürgerinitiative „Pasewalk hilft!“ diskutiert. Noch im selben Jahr reichte die Stadt Pasewalk als federführendes Amt einen entsprechenden Förderantrag ein.

Anfang 2016 bekam das Projekt die nötige Förderzusage. Mit der Wahl des Vereins Schloss Bröllin e.V. als Fach- und Koordinierungsstelle sowie der Gründung des Begleitausschusses zur Projektauswahl, wurde die lokale Partnerschaft für Demokratie der Stadt Pasewalk mit dem Amt Uecker-Randow-Tal zum Leben erweckt.

Dank guter Kommunikation und der konstruktiven Zusammenarbeit mit der Fach- und Koordinierungsstelle konnten noch 2017 zahlreiche Initiativen, Vereine und engagierte Bürgerinnen und Bürger aus unserer unmittelbaren Umgebung vielfältige und demokratische Projekte umsetzen. Mit dieser Veröffentlichung möchten wir Ihnen alle erfolgreich realisierten Projekte präsentieren sowie zur Neueinreichung von Projektideen 2018 anregen und ermuntern.

Für 2018 hoffe ich nun zuversichtlich auf neue interessante Projekte, denn sie bereichern uns und unseren gemeinsamen Lebensraum.

Sandra Nachtweih
Bürgermeisterin Stadt Pasewalk
als federführendes Amt der lokalen Partnerschaft für Demokratie



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Demokratie leben!“ – Partnerschaften für Demokratie Stadt Pasewalk und Amt Uecker-Randow-Tal unterstützt seit Mitte 2017 engagierte Bürgerinnen und Bürger, die sich in unserer Region für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander einsetzen.

Es richtet sich an alle rechtsfähigen, nichtstaatlichen Organisationen, die ihren Wirkungskreis in Pasewalk und dem Amt Uecker-Randow-Tal haben. Angesprochen sind beispielsweise Vereine, Verbände, Bildungsträger, Kirchen und Fördervereine von Schulen.

Anträge können laufend gestellt werden. Die Abstimmung darüber findet in den regelmäßig stattfindenden Begleitausschuss-Sitzungen statt. Dieser Begleitausschuss setzt sich zusammen aus aktiven Menschen aus unserer Region, aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen, sie gestalten mit ihren Entscheidungen dieses Förderprogramm mit.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die bisher durchgeführten Projekte vor, die deutlich machen, wie vielfältig Engagement aussehen kann.

Wenn auch Sie eine Idee haben, wie Sie unsere Region aktiv mitgestalten wollen, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir können Sie dabei unterstützen, einen Projektantrag zu stellen.

Wir freuen uns auf viele neue Vorhaben!

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Husemann und Bartel Meyer

Foto: Elke Ernst

Die Begleitausschussmitglieder und Partner / von links nach rechts: Manuela Pfensig-Ammon, Kerstin Seger, Irmhild Drechsler, Dittmar Vonau, Sandra Nachtweih, Bartel Meyer, Antje Schulz, Katharina Husemann, Anna Dewald, Dr. Ulrich Vetter, Katarzyna Werth / weiter Mitglieder vom Begleitausschuss: Andreas Fabian, Anke Holstein, Pfarrer Grzegorz Mazur, Pastor Dr. Johannes Grashof.

Inhaltsverzeichnis

- 7 - Ausflug in den Tierpark
- 8 - Freie Fahrt für behinderte Menschen
- 9 - Interkulturelles Training
- 10 - Reise nach Dresden
- 11 - Kanutour auf der Uecker
- 12 - Kreativkurs: Fotografie
- 13 - Nahrungsmittel in der Kita
- 14 - Integratives Stadtteilstfest
- 15 - Besuch des Landtags
- 16 - Open - Air Kino
- 17 - Kreatives Lernen - Graffiti
- 18 - Bücheroase
- 19 - Disco gegen Ausgrenzung
- 20 - Judo als Anti-Aggressionstraining
- 21 - Verkehrsschule für Asylsuchende
- 22 - Teamwork im Freizeitzentrum
- 23 - Medientour und Bundestag

**WER,
WENN
NICHT
WIR
WO,
WENN
NICHT
HIER**

Ausflug in den Tierpark



Anders und doch wie ich

Jeder Mensch ist anders und doch wie ich! Dies erlebten Kinder im Grenzgebiet von Deutschland und Polen in einer prägenden Begegnung. Im Rahmen des Projekts „Demokratie leben!“ kamen Vorschulkinder der AWO-Kitas Klinikzwerge und Parkspatzen aus Pasewalk und Rollwitz mit Gleichaltrigen aus Mierzyn zusammen. Sie lernten Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede der einzelnen Willkommenskulturen kennen.

In einem ganz besonderen Ausflug in den Tierpark Ueckermünde erhielten sie die Chance, sich mit dem Leben, der Sprache und der Kultur des Nachbarlandes aktiv und nachhaltig auseinanderzusetzen. Es ging am Löwengehege entlang, zu Zebras und Kamelen, bis zum Affenwald. An den verschiedenen Stationen ermutigten die Betreuer*innen die Kinder, Aspekte des Andersseins zu beschreiben. Unterschiede und Gemeinsamkeiten waren Thema. Auf dem Spielplatz liefen alle Kinder durch die Kletteranlage und jedes reichte jedem die Hand. Dabei war es belanglos, welcher Sprache und Kultur sie angehörten: Es zählten Gemeinsamkeit und Zusammenhalt. Mit Herz, Kopf und Hand sammelten die rund 50 Kinder gute Erfahrungen und knüpften erste Freundschaften.

Das Zusammentreffen von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten fördert demokratische Prozesse und lässt nachhaltig Verständnis und Toleranz wachsen.

Es ist wichtig, diesen Austausch bereits im Kindergartenalter zu beginnen. Das Projekt „*Demokratie leben!*“ trägt zur Überwindung mentaler, sprachlicher und soziokultureller Barrieren bei und leistet einen wichtigen Beitrag, die Akzeptanz anderer Kulturen in der Region zu vertiefen und Wertschätzung zu gestalten.

Foto: AWO Kita "Klinikzwerge"

*Brücken - bauen
verbindet*



Freie Fahrt für behinderte Menschen

Die *Brückenbauer e.V.* haben sich etwas einfallen lassen: Austausch unter Wasser. Im Erlebnisbecken des Schwimmbads AquariUM Schwimmhalle Schwedt planschten und spielten Kinder und Jugendliche mit und ohne geistige, körperliche oder mehrfache Behinderungen. Das ausgelassene Lachen, Tauchen, sich Bewegen und Begegnen, sich Helfen und helfen Lassen wurde für die ganze Gruppe zu einem Erlebnis. Ausgelassen, fröhlich und barrierefrei war das Zusammensein.

Die Kinder und Jugendlichen kamen sich im Wasser ohne Vorbehalte näher oder lernten sich gegenseitig mal anders kennen. Das außergewöhnliche Umfeld, die körperliche Nähe und das gemeinsame Erleben einer unbekannten Situation setzten ungeahnte Energien frei und wurden zum Selbsterfahrungs-Abenteuer für die Jugendlichen.

Erst in der Gemeinschaft war es für viele möglich, sich ganz frei und auch alleine sicher im Wasser zu bewegen. Das förderte das Selbstbewusstsein, die Grobmotorik und brachte jede Menge positive Stimmung. Doch nicht nur die junge Generation, sondern auch die Betreuenden kamen einander näher. Sie nutzten die Gelegenheit, am Beckenrand Erfahrungen und Kontakte auszutauschen. Damit wurde der Grundstein für weitere gemeinsame Ausflüge und Begegnungen gelegt.

Im Rahmen von „*Demokratie leben!*“ entstand so ein Angebot, welches das positive Zusammenspiel von Kindern und Jugendlichen mit und ohne körperliche und geistige Einschränkungen ermöglichte. Der Austausch zeigte deutlich, dass es funktionieren kann: Inklusion leben und gleichzeitig Sozialkompetenz fördern.

Foto: Elke Ernst

Fortbildung in Kommunikation



Einander verstehen – Interkulturelles Training

Was wissen wir von den kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten des Anderen? Zu einem *interkulturellen Training* trafen sich Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltungen und grenzüberschreitend arbeitende Vereine in den Verwaltungsräumen der Stadt Pasewalk. Zu Gast war auch der Bürgermeister der Partnerstadt Police Wladislaw Diakun.

Zum Einstieg tauschten die Teilnehmer*innen in lebhafter Runde ihre Erfahrungen des deutsch-polnischen Austauschs aus. Dabei setzten sie sich im Tandem zusammen und befragten sich gegenseitig, um dann ihr Gegenüber der großen Runde vorzustellen. Dozent und Trainer war der Kulturwissenschaftler Dr. Malchow.

Mit Fallbeispielen aus der Praxis stellte er typische Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Deutschen und Polen vor. Verständlich wurden die Unterschiede vor allem durch die Reflexion von Geschichte und Politik des jeweiligen Landes. Diskutiert wurden Schwierigkeiten, aber auch Handlungsempfehlungen und Lösungswege.

Die Teilnehmer*innen lernten ihre eigenen Verhaltensweisen und Bewertungen besser zu deuten und somit interkulturellen Missverständnissen im deutsch-polnischen Alltag vorzubeugen. Konkret ist der Wunsch, in Projekten effektiver zusammenzuarbeiten - ohne in das ein oder andere kulturelle Fettnäpfchen zu treten. Ziel des Trainings war es, im gemeinsamen Lebens- und Grenzraum interkulturell kompetenter zu werden und die grenzüberschreitende Kommunikation zu verbessern.

Die Kopplung von Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch haben das Verständnis unseres polnischen Nachbarn nachhaltig verbessert und demokratische Kommunikationsstrukturen gefestigt.

Foto: Katarzyna Werth

Reise nach Dresden



Kultur und Bildung Reisen

„*Demokratie leben!*“ – das bedeutet auch, die Welt, in der ich lebe, mit ihren Menschen und ihrer Geschichte kennenzulernen. In einer kleinen Gruppe unternahmen geflüchtete Familien aus Pasewalk eine mehrtägige Reise nach Dresden. Wenn auch die neuen Bewohner*innen mehr über Hintergründe und Kultur des neuen Landes erfahren, kann Integration besser gelingen.

Nach der Anreise mit dem Zug entdeckten sie Dresden: Eine Fülle an Denkmälern und Plätzen, Wahrzeichen für Toleranz und Frieden, aber auch für Krieg, Flucht und Vertreibung sorgten für Gesprächsstoff. Mit individuell geplanten Touren lernten die teilnehmenden Familien die deutsche Geschichte neu kennen. So sind Kirchen bedeutende Symbole für die gesamtdeutsche Zivilgesellschaft: Hier wurde vor der Wende Oppositionellen ein Schutzraum gewährt, wurden Diskussionsrunden mit freiem Gedankenaustausch ermöglicht und Friedensgebete organisiert.

Die *Gedenkstätte Münchner Platz* ist Zeugnis der Opfer politischer Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus und der DDR-Diktatur.

Für Menschen, die sich in einer offenen und demokratischen Gesellschaft integrieren und deren Geschichte verstehen lernen wollen, schaffen diese Orte einen guten Zugang zu unserer Geschichte. Zurück in Pasewalk war es dann an den Teilnehmer*innen der Reise, die Stationen in Fotos und Gesprächen an jene weiterzugeben, die nicht dabei sein konnten. Der Kreis schließt sich, wenn die Geflüchteten Kultur und Geschichte des Landes, in dem sie leben, an andere Familien weitergeben..

Foto: Aram Arakelyan

Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Uecker-Randow e.V.
Oskar Picht Str. 60
17309 Pasewalk

Flussfahrt nach Ueckermünde



Kanutour auf der Uecker

Einige wollen nie mehr paddeln, andere planen schon die nächste Fahrt.

Jugendliche aus dem Pasewalker Freizeitzentrum *Happy Together* und geflüchtete Jugendliche unternahmen eine zweitägige Kanutour auf der Uecker von Pasewalk bis Ueckermünde. Die 15- bis 18-Jährigen konnten so ihre Fähigkeiten ausprobieren, Vorurteile abbauen, sportlich-körperliche Grenzerfahrungen machen und sich in Teamarbeit üben.

Das Projekt war eine große Herausforderung. Es war so aufgebaut, dass es Kommunikation und demokratische Teamarbeit förderte. Das Medium Kanu regte Gespräche über Flucht und Vertreibung an. Bei der Vorbereitung der Kanutour und den Reparaturen wurde ein wertschätzender Umgang miteinander geschult. Zum Training des Zusammenhalts sind *Dreier / Canadier-Kanus* mit Stechpaddeln sehr gut geeignet, da sie nur im Team vorwärts zu bewegen sind.

Das Paddeln von Pasewalk bis Torgelow verlangte ein hohes Maß an Übungsbereitschaft, Rücksicht, Toleranz und sportlichem Geschick. Wertschätzende und klare Kommunikation in den Kanu-Teams war unbedingt nötig, um gut voranzukommen und Kurskorrekturen vorzunehmen. Unterwegs wurden Positionen, wie das Steuern, untereinander getauscht. Die geflüchteten Jungs waren weitgehend gut integriert. Am zweiten Tag hatten einige Teenager ihre Leistungs- und Motivationsgrenze erreicht und ließen sich abholen. Ein Kanu-Team wurde ausgewechselt.

Auf der Rückfahrt waren alle Jugendlichen erleichtert und stolz auf ihr Durchhaltevermögen. Während einige am folgenden Wochenende gleich eine weitere Tour planten, lehnten es andere strikt ab, jemals wieder zu paddeln. Teamarbeit ist ein demokratisches Lernziel, das weiterhin geschult werden sollte.

Foto: Johannes von Kymmel

Kreativkurs: Fotografie



Sich ein Bild voneinander machen

Ausdrucksvielfalt stärkt das Selbstwertgefühl. In einem außerunterrichtlichen Medienkurs erweiterten Schüler*innen ihre Kenntnisse im Umgang mit Fotokamera und Computer. Das Bild des Anderen fotografieren oder ein Bild von sich selbst sehen – beides stärkt Wahrnehmung und Bewusstsein.

In der Europaschule in Pasewalk trafen sich Jugendliche deutscher und nichtdeutscher Herkunft zu mehrmaligen Terminen zu einem außerordentlichen Medienworkshop. Die Fotografin Elke Ernst leitete mit Pädagogen die Schüler*innen im Umgang mit der Spiegelreflex-Fotokamera an. Das Miteinander der vielfältigen Schüler*innen wurde im Bild dokumentiert und in kurzen selbstverfassten Texten skizziert.

Im Workshop konnten die Schüler*innen ihre Kompetenzen im Umgang mit der Kamera und dem Computer erweitern. Gleichzeitig wurden auch soziale Spielregeln wie Rücksichtnahme, Gruppenarbeit und Umgangsformen eingeübt.

Medienarbeit unterstützt die Ausdrucksvielfalt und stärkt das Selbstwertgefühl. Die Kurse fördern das gleichberechtigte Miteinander, bauen Hemmschwellen im Umgang mit Anderen ab und wecken Neugier und Offenheit für Kinder und Jugendliche anderer Kulturkreise. Die Ergebnisse des Medienprojektes werden 2018 in einer Ausstellung in der Europaschule *Arnold Zweig* und in der Grundschule Ueckertal sowie auf der Schulhomepage zu sehen sein.

Foto: Jugend

Förderverein der Europaschule "Arnold Zweig" Pasewalk
Pestalozzistraße 25
17309 Pasewalk

Kochen international



Nahrungsmittel in der Kita

Nahrung macht stark! Ernährung im Kindesalter ist ein großes Thema, das Mütter aller Nationalitäten beschäftigt. „Demokratie leben!“ hat dazu ein Projekt in einer Pasewalker Kindertagesstätte unterstützt. Es geht um Lebensmittel, aber eigentlich geht es um Kontakt. *Kochen international* brachte in der Kita einheimische und geflüchtete oder zugewanderte Eltern und deren Kinder miteinander in Kontakt.

In vier Veranstaltungen mit jeweils zehn Kitakindern aus zwei unterschiedlichen Altersgruppen und Herkunftsländern, ihren Familienmitgliedern und Erzieher*innen wurde gekocht. Die Kinder sortierten mit Hingabe Obst und Gemüse nach deren Farben. Die Erwachsenen tauschten sich leidenschaftlich über Gewürze und Rezepte, Mengen und Zutaten aus. Während die einen zusammen Gemüse putzten, entzifferten die anderen unbekannte Rezepte der landestypischen Köstlichkeiten und erweiterten ihre Themen zu kulturellen Gebräuchen und Ritualen.

Das gemeinsame Essen bildete den Höhepunkt und gleichzeitig den Abschluss des Projekts. Das gemeinsame Kochen war ein erfolgreicher *Türöffner*, um sich auf der persönlichen Ebene im wechselseitigen Interesse kennenzulernen.

Menschen unterschiedlicher Kulturen konnten sich auf Augenhöhe begegnen, darüber Vorurteile ausräumen und fremde Kulturen wertschätzen.

Foto: Elke Ernst

Integratives Stadtteilstfest



Drachenfest in Pasewalk

Ein Drachenfest für die Oststadt! Die Neubausiedlung Oststadt in Pasewalk gilt als sozialer Brennpunkt. Um für diesen Stadtteil eine integrative Veranstaltung anzubieten, wurde für alle Bewohner*innen der Oststadt und Pasewalks ein Drachenfest organisiert. Speziell richtete es sich an Jugendliche und Familien mit Migrationshintergrund.

Auf einer mobilen Bühne gab es nach der Eröffnung durch die Bürgermeisterin ein vielfältiges Musikprogramm von Band, Chor und einem DJ aus der Region. Von der *Eastside Music* des Jugendzentrums *Happy Together* bis zum Programm der *Musikfabrik Greifswald* mit *Rock on Wheels MV*. Die aktive Mitgestaltung ermöglichte einen lebendigen Austausch unter ganz unterschiedlichen Menschen, Generationen und Kulturen. Auch der Arbeitslosenverband beteiligte sich am Fest.

Die Resonanz war groß, schätzungsweise 600 Besucher*innen, darunter viele ausländische Familien, die das Fest aus ihren Fenstern gesehen haben und einfach dazu gekommen sind. Erfreulicherweise haben viele Familien aus der Oststadt teilgenommen, etwa an zahlreichen Bastelangeboten. Bezeichnenderweise gewann den Wettbewerb für den schönsten selbstgebastelten Drachen ein Junge aus Afghanistan. Er bastelte ihn gemeinsam mit seinen Eltern. Wir haben am Drachenfest erfahren: In Afghanistan besteht eine umfangreiche Tradition des Drachenbaus.

Es war das erste große Fest für die Oststadt und in der Oststadt. Der Stadtteil und seine Menschen werden wahrgenommen und machen überraschend aktiv mit ihren ganzen Familien mit. Es war wichtig zu sehen, dass bei einem solchen Fest die Grenzen zwischen den Menschen tatsächlich zeitweise außer Kraft gesetzt werden. Alle haben gleichwohl mitgemacht und schienen keine sozialen oder ethnischen Ausgrenzungen zu spüren. Das Fest war ein wichtiges Signal an die Bewohner der Siedlung: *Ihr seid jetzt im Mittelpunkt, und nicht - wie so oft - am Rande der Stadt.*

Foto: Stadt Pasewalk

Förderverein des Museums der Stadt Pasewalk
Prenzlauer Str. 23a 1
7309 Pasewalk

Demokratie und Verantwortung in M-V



Ein Besuch des Landtags Mecklenburg-Vorpommern

Wie erfolgen demokratische Wahlen? Welche Grundstandards sollte eine demokratische Regierung erfüllen? Wie formiert sich die Regierung hinsichtlich des Mehrheitsprinzips und welche Rechte und Pflichten sind von ihr zu tragen?

Ein Besuch des Landtages Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin zeigte einer Gruppe junger Pasewalker*innen zwischen 18-22 Jahren, wie Demokratie im Landtag funktioniert.

Zur Vorbereitung setzten sich die jungen Wähler*innen mit den Grundlagen der Demokratie auseinander. In Workshops ermittelten sie Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammensetzung des Parlaments und festigten ihr Wissen und Verständnis deutscher Geschichte. Der Besuch des Landtags in Schwerin wurde zum Höhepunkt: In Diskussionsrunden und Gesprächen mit einigen Abgeordneten brachten sich die Teilnehmer*innen mit ihren Fragen aktiv ein. Sie erfuhren, wie unser politisches System aufgebaut ist und was die Tätigkeit der Abgeordneten tatsächlich beinhaltet.

In der Nachbereitung wurden die jungen Erwachsenen befähigt, sich besser eine eigene Meinung zu bilden und sich aktiver in gesellschaftliche und politische Belange einzubringen. Es wurden demokratische Kompetenzen entwickelt und den Schülern*innen ein Perspektivenwechsel ermöglicht.

Foto: Freundeskreis der Schlossbergschule

Freundeskreis der Schlossbergschule e.V.
Schützenstr. 13
17309 Pasewalk

OPEN AIR - Kino Smashed



Film und Gesprächsrunde zum Thema Alkoholabhängigkeit

Bewusstsein zum Thema Alkoholismus schaffen - Dieses Anliegen verfolgten mehrere Vereine, um in der Region Damerow breitflächig Angehörige und Betroffene mit Informationsmaterial und Hilfsangeboten zu versorgen.

Das Konzept der Veranstaltung bestand in einer Filmvorführung, die Betroffene, Abhängige, Angehörige und Co-Abhängige zum Austausch aufrütteln sollte. Gezeigt wurde der Film *Smashed* (USA, 2012), was so viel heißt wie zerschlagen, sternhagelvoll, besoffen. Der Film zeigte ein junges Ehepaar, dessen Verbindung auf der Liebe zu Musik, Spaß und insbesondere Trinken beruht, was sie in existenziell gefährliche Situationen bringt. Danach brachte eine Gesprächsrunde in Kooperation mit der *Freiwillige Feuerwehr Damerow*, dem *Freizeitverein Damerow e.V.*, dem *Heimatverein* und der *Medienwerkstatt Latücht* aus Neubrandenburg sowie der *Suchtberatung Lichtblick* aus Prenzlau das Thema Alkohol ins Zentrum.

Eine Menge kostenloses Material für den Selbst-Test und Angehörigen-Broschüren wurden anonym mitgenommen. Zurückhaltender waren Betroffene damit, sich öffentlich zu bekennen, aus Angst vor Stigmatisierung. Alkoholismus ist ein ernst zu nehmendes Thema in der Region, was mit entsprechenden anonymen Angeboten weiterverfolgt werden sollte.

Mehr Resonanz hatten sich die Veranstalter*innen erhofft. Die Perspektiven, das Thema Alkohol breiter zu streuen, sehen sie differenziert. Generell sei im ländlichen Raum eine große Resignation zu beobachten. Wer Arbeit hat, ist erschöpft. Wer keine Arbeit hat, verkriecht sich in seinen vier Wänden. Jugendliche sehen im ländlichen Raum keine Zukunft für sich und gehen weg. Das Verständnis für Demokratie schwindet zusehends. Gerade deshalb ist es dringend wichtig, den Menschen aufzuzeigen, dass in einer Demokratie eigenes Handeln möglich ist und in kleinen Schritten das Leben verändern kann.

Foto: Katharina Husemann

Heimatverein Damerow e.V.
Schulstr. 10
17309 Rollwitz OT Damerow
Kontakt: Elke Martin, Bernd Gründer

Ausdrucksform Graffiti



Kulturübergreifendes kreatives Lernen

Graffiti ist eine globale Bildsprache, die keine Worte braucht. In einem Workshop entwickelten junge Erwachsene aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Verhältnissen der Region eigene Graffiti. An sechs Tagen zu je drei Stunden, angeleitet vom Künstler Dittmar Vonau, arbeiteten die Teilnehmer*innen aus der Region und Geflüchtete begeistert daran, ihre Ideen zu skizzieren und umzusetzen.

*Es hat einfach Freude bereitet zu sehen, wie die Teilnehmer*innen immer weiter eingetaucht sind in die Ideenfindung,* berichtet der Künstler. Vom Gedankenaustausch bis zum gemeinsamen kreativen Handeln fand eine sehr intensive Zusammenarbeit statt. Doch am Anfang stand das Lernen auf dem Programm.

Es galt, erst einmal die Grundlagen des Sprayens kennen zu lernen, um informative, nonverbale Kommunikation entstehen zu lassen. Perspektiven in die Darstellung einzubringen ist gar nicht so einfach, selbst wenn es nur ein Schriftzug ist. Was ist eine Horizontlinie? Wo werden Einpunkt- oder Zweipunkt-Fluchlinien eingesetzt? Da rauchten erst einmal die zusammengesteckten Köpfe der Teilnehmer*innen, um die gestellten Aufgaben zu ergründen.

Das Medium Graffiti eignet sich zur Kommunikation junger Erwachsener als attraktives Mittel, einen demokratischen Prozess der Integration zu fördern. So können nicht Deutsch sprechende Teilnehmer*innen besser integriert werden. Der Austausch miteinander steht im Mittelpunkt der Projektreihe. Alle waren mit Begeisterung dabei und animierten durch ihre Begeisterung weitere Interessierte.

Foto: Dittmar Vonau

Telefonzelle erneut aufgestellt



Bücheroase - Bücher öffnen Welten

Ein Zeichen setzen gegen Zerstörung und Gewalt. Das lassen die Rollwitzer*innen sich nicht gefallen: Randalierer*innen hatten die von der Ortsgruppe des Landfrauenverbands Rollwitz aufgestellte Telefonzelle für Bücher mutwillig zerstört. Mit Unterstützung durch das Programm „*Demokratie leben!*“ ist nun eine weitere Telefonzelle für die kostenfreie Weitergabe von Büchern aufgestellt worden.

Eine Aktion aus Protest. Der zweite Anlauf, die mutwillige Zerstörung der Bücherzelle nicht hinzunehmen, machte vielen Bürger*innen Mut. Um den Ankauf und die Aufstellung einer weiteren gebrauchten Telefonzelle kümmerten sich abermals die Landfrauen aus Rollwitz. In einer gemeinsamen Aktion wurde die Telefonzelle freudig aufgestellt und ausgestattet. Die Bücher sind Geschenkgaben einzelner Familien des Dorfes. Alles steht allen Bürger*innen gleichermaßen zur Verfügung. Mit der neuen Bücheroase setzten die Rollwitzer*innen ein Zeichen gegen die Zerstörung von gemeinschaftlich Geschaffenem und gegen Gewalt.

Dieser Ort symbolisiert ein partnerschaftliches Miteinander und richtet sich gegen Zerstörung. Die *Bücherzelle* ist Ausdruck für demokratische Werte: den nachhaltigen Umgang mit Büchern, für freien Zugang zu Wissen, für Austausch und dörfliche Gemeinschaft.

Foto: Landfrauenverband OG Rollwitz

Disco gegen Ausgrenzung



Interkulturelle Musikalische Begegnung

Aktiv gegen Ausgrenzung jeglicher Art. Mit diesem Motto hatte der *Verein Outdoor* zur Disco im *Speicher Pasewalk* eingeladen.

Es legte auf: der weit bekannte *DJ Samson*. Das Thema: kulturell unterschiedliche Musik verstehen lernen und Ausgrenzungen jeglicher Art abbauen. Im Fokus stand die Gender-Frage: das Rollenverhältnis von Mädchen und Jungen.

Die Kulturveranstaltung begann mit Diskussionen und Gesprächen, danach legte der DJ zur Disco auf. Jugendliche und Erziehungsberechtigte aus verschiedenen Kulturkreisen waren gekommen. Sie erzählten in einer moderierten Diskussionsrunde von ihren Erfahrungen kultureller Unterschiede. Verschiedene kulturelle Tanzstile wurden vorgestellt, gemeinsam Musik gehört und im Anschluss konnten die Tänze sogar gemeinsam getanzt und miterlebt werden.

Ziel war es, die kulturelle Unterschiedlichkeit zu verstehen und durch den Tanz Gemeinschaft zu erzeugen. Ausgrenzung von Mädchen und Jungs, auch beim Thema Musik, kann es kulturbedingt geben. Dies diskutierten die jungen Erwachsenen, um dadurch voneinander zu lernen. Dabei war es wichtig, dass Mädchen und Jungs ein Bewusstsein von Gleichberechtigung entwickelten.

Durch den Austausch mit Menschen aus anderen Kulturkreisen werden Vorurteile gegenüber Geflüchteten abgebaut und Integration gefördert. Mädchen und Jungs wollen Gleichberechtigung erleben, nicht Ausgrenzung. Musik ist der Schlüssel, den demokratischen Austausch dieser Altersgruppen zu festigen.

Foto: Katharina Husemann

Outdoor Jugendspeicher e.V.
Mühlenstraße 50-52
17309 Pasewalk

Sport statt Gewalt



Judo als Anti-Aggressionstraining

Aggressionen präventiv abbauen. Rund 30 Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen beschäftigten sich im *Judosportverein Pasewalk* mit ihren aggressiven Emotionen. In diesem Projekt sollten Kompetenzen vermittelt werden, wie überschüssiges Gewalt- und Aggressionspotential abgebaut und Wut und Aggressionen in eine *positive* Richtung gelenkt werden können.

Im Fokus standen Grundschul Kinder aus dem ländlichen Raum, denen aufgrund familiärer oder gesellschaftlicher Bedingungen Vorurteile und Diskriminierungen nicht fremd sind. In praktischen Übungen ging es an vier Tagen um die Themen Selbstbild, Mitverantwortung und Vielfalt in der Gemeinschaft. Durch Körperkontaktspiele und Teambuilding-Aktionen werden Aggressionen kanalisiert und Berührungsängste abgebaut.

Spaß an Bewegung, Dampf ablassen, Konflikte fair austragen und Selbstbestätigung sind konstruktive Begleiter beim Ringen und Raufen. Rituale und Regelwerke werden gemeinsam vereinbart, diskutiert und umgesetzt. Eine Nachbereitung im Team war Teil des Projekts.

Die bei den Grundschulkindern der Region zu beobachtende fehlende Werteorientierung, mangelnde Bildung und Perspektivlosigkeit bergen ein hohes Gewaltpotential, welches unabdinglich präventiv aufzufangen ist. Durch das Anti-Aggressions-Training sollen Vorurteile abgebaut und bestenfalls aus dem Weg geräumt werden.

Foto: D. Teichmann

Verein für sozialpädagogische Kinder- und Jugendarbeit e.V.
Am Sportplatz 2
17309 Pasewalk

Sicher auf den Straßen unterwegs



Verkehrsschule für Asylsuchende

Unterwegs in Deutschland - worauf muss ich achten? Asylsuchende lernten in Theorie und Praxis die Grundregeln des Straßenverkehrs für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen kennen. Anliegen der *Verkehrswacht Uecker-Randow e.V.* war es, den Asylsuchenden die essentiellen Regeln zu vermitteln, so dass sie sich auf dieser Ebene sicher und mobil durch die Straßen bewegen können.

Wissenswertes über alle relevanten Verkehrszeichen für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen. Es begann bei den Grundfragen: Wie überquere ich sicher die Straße an der Ampel? Was sind sichere Wege? Wie fahre ich alleine oder in der Gruppe sicher mit dem Fahrrad durch die Stadt?

Die Bedeutung des Fußgänger*innenüberwegs / Zebrastreifens wurde ebenso erläutert wie das Verkehrsverhalten bei Dunkelheit. Elke Ernst und Horst Wicher moderierten die Treffen in einem offenen Gespräch.

In der Praxis konnten die Teilnehmer*innen an einem Reaktionstestgerät ihre Reaktion und ihr eigenes Verhalten testen. Die technische Überprüfung der Fahrräder und des Fahrradhelms auf Verkehrssicherheit waren wichtige Praxishilfen.

Es war nicht einfach, das Angebots gut zu vermitteln. Aber die Asylsuchenden haben die Erläuterungen der Verkehrssicherheit als sehr hilfreich eingeschätzt. Das Projekt trägt zur Integration in einer demokratischen Gesellschaft bei und sollte viel mehr noch auch von öffentlichen Stellen unterstützt werden.

Foto: Elke Ernst

Verkehrswacht UER e.V.
Torgelower Straße 18
17309 Pasewalk



Teamwork im Freizeit- zentrum



Happy Together - Musik verbindet

Teamgeist, Kreativität, Vertrauen – diese drei Zutaten sind Grundbausteine für die Entwicklung junger Menschen. Jugendliche und junge Erwachsene der *Jugendeinrichtung Freizeitzentrum Pasewalk - Happy Together* hatten unter dieser Prämisse die Chance, an mehreren Musik-Workshops und einer Jugendfreizeit teilzunehmen.

Kinder und Jugendliche aus der Stadt Pasewalk und umliegenden Dörfern kamen im Freizeitzentrum zusammen, um gemeinsam Musik zu machen. Die jugendlichen Teilnehmer*innen der Musik-Workshops sind aus unterschiedlichen sozialen Milieus, einige von ihnen sind junge Geflüchtete. Musik bewegt Menschen weltweit.

Musik verbindet und baut Verständnis auf, ohne eine gemeinsame Sprache zu sprechen. Unter Anleitung, in regelmäßigen Workshops wurden die Teilnehmer*innen befähigt, als Gruppe zusammenzuarbeiten, sich zu organisieren, sich gegenseitig zu unterrichten, Texte zu schreiben und gemeinsam im Chor zu singen. Dies sind Herausforderungen, die ein gewisses Maß von gegenseitiger Abhängigkeit und Disziplin erfordern. Die Abschluss-Präsentation war ein großer Erfolg und brachte Allen enorme Bestätigung.

Im Projekt wurden Schlüsselqualifikationen für ein gemeinsames Miteinander entwickelt, soziale Kompetenzen und demokratische Strukturen vermittelt. Zudem freuen sich Jung und Alt über die Konzerte der neu entstandenen Band.

Foto: Elke Ernst

Freizeitzentrum Pasewalk „Happy Together“

Am Schlachthof 4

17309 Pasewalk

Tel.: 03973 200333 / Öffnungszeiten: Mo.- Do. 14:00 – 20:00 Uhr, Fr. 14:00 – 21:00 Uhr

Medien- wirksamkeit in der Demokratie



Ausflug nach Berlin: Medientour und Bundestag

Wie verhalten sich Medien in der Demokratie – und wie werden sie genutzt? Zu einem Tagesausflug ging es mit deutschen und geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Pasewalk nach Berlin. Mit *Insights Media Tours* und der Journalistin Sibylle Trost lernten sie Grundlagen zur Geschichte der Medien kennen und diskutierten das Thema Mediennutzung von vielfältigen Presseangeboten bis zu *Fake News* und Suchmaschinen. Danach ging es zum Bundestag, wo der Besuch der Kuppel des Reichstagsgebäudes auf dem Programm stand.

Damit Medien frei berichten können, ist in unserer Demokratie die Unabhängigkeit der Presse im Grundgesetz verankert. Doch wie können wir uns in der Flut der Berichte objektiv informieren? Wie *Fake News* erkennen? In einer Gesprächsrunde wurden dazu viele Beispiele und Ideen diskutiert. Fazit: Wer unterschiedliche und vielfältige, auch internationale Medienberichte liest, der kann objektiv und demokratisch Medien nutzen. Vorsicht: Wer immer die gleichen Suchbegriffe in die Internet-Suchmaschinen eingibt, der bekommt auch nur die gleichen Informationen zugespielt und der eigene Horizont wird immer enger. Wie man *Fake News* erkennen kann, wurde lebhaft diskutiert: Ein Bild - neben einen Text gesetzt - bringt diese in Verbindung, die bei *Fake News* einfach falsch sind. Beim Besuch des Reichstagsgebäudes, in dem der Bundestag mit dem Parlament Entscheidungen trifft, wurden die politische Dimension, die Hintergründe und Zusammenhänge der Demokratie vermittelt.

Ziel des Medientages war es, ein Demokratieverständnis zu vermitteln, und den Teilnehmer*innen einen Einblick zu geben, wie Informationen objektiver zu deuten und zu bewerten sind. Die meisten der teilnehmenden Jugendlichen waren noch nie in Berlin, daher diente dieses Projekt auch dem Kennenlernen der Hauptstadt unseres Landes. In einem respektvollen Miteinander wurden zudem soziale, kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Barrieren abgebaut.

Foto: Volkssolidarität UER



Koordinierungs- und Fachstelle
Partnerschaften für Demokratie
Stadt Pasewalk und
Amt Uecker-Randow-Tal

schloss bröllin e.V.
17309 Fahrenwalde
OT Bröllin 3

Tel. 039747 5650 22

E-Mail: demokratie-leben@broellin.de

www.demokratie-leben.de

www.uerpw.projektegegendiskriminierung.de